

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. L. X. M. V. X.

Donnerstag, den 17. Dezember 1903

Abonnementpreis:
 Für die Schweiz jährlich Fr. 6 80
 Postamtlich halbjährlich „ 8 40
 Vierteljährlich „ 2 50
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
 Reichengasse, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasenstein und Vogler, St. Nikolausgasse, Freiburg.

Einrückungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts
 Für die Schweiz „ 20 „
 Für das Ausland „ 25 „
 Reklamen „ 50 „

Neue Abonnenten für 1904 erhalten die „Freiburger Zeitung“ bis Ende dieses Monats gratis.

Das Budget der Landwirtschaft vor dem Nationalrate

(Sitzung vom 11. Dezember 1903.)

Die Beratung über das eidgen. Budget 1904 wurde heute fortgesetzt, indem zunächst das Landwirtschaftsdepartement zur Behandlung gelangte. Referent war Schmid (Uri). Nebmann richtete den Antrag ein, es sei aus dem Kredit für Rindviehzucht von Fr. 500,000 alljährlich eine Quote von Fr. 5000. — im Minimum für die Beteiligung an ausländischen Ausstellungen im Sinne von Art. 5 des Gesetzes vom 22. Dezember 1893 zu reservieren. Bundesrat Forrer erklärte sich in dem Sinne mit diesem Antrage einverstanden, daß der Kredit für die Rindviehzucht pro 1904 von Fr. 500,000 auf Fr. 505,000 erhöht werde. Man könne indessen dem Bundesrate in dieser Richtung nicht für alle Zukunft eine allgemeine Begleitung geben. Antrag Nebmann wurde hierauf einstimmig angenommen in dem Sinne, daß der Bundesrat die Vollmacht, nicht aber den Auftrag erhalte, diese Fr. 5000. — zu verausgaben.

Hochstraher begründete den weiteren Antrag, es sei ein Beitrag an die Gründungskosten der Pflanzgenossenschaften und an die Kosten für den Transport der Fohlen auf und ab den Weiden (Eisenbahnfracht) von Fr. 12,000 zu leisten.

Hochstraher unterstützte den Vorschlag von Hochstraher. Die Pflanzgenossenschaften verdienen das Wohlwollen der Eidgenossenschaft, weil sie bei der Zucht mit Methode und sicherem Fortschreiten vor sich gehen. Die durch Hochstraher verlangte Unterstützung ist in das Gesetz über die Landwirtschaft einzureihen, weil dieses zu Beiträgen sowohl zur Verbesserung der Pferderasse, als für landwirtschaftliche Genossenschaften berechtigt. Ich möchte jedoch den Vorschlag Hochstraher in der Weise abändern, daß der letzte Satz, betreffend die Transportkosten, ersetzt werde wie folgt: „und an Kosten für die Unterhaltung und den Ankauf von Zuchtstuten gleichartiger Rasse, die den Bedürfnissen der Landwirtschaft entsprechen,“ von Fr. 12,000 zu leisten. Hochstraher wünscht, daß die Unterstützung der Pflanzgenossenschaften vorläufig als Prinzip in das Budget aufgenommen würde, bis ein Reglement die Bedingungen feststellen werde, unter denen diese Beiträge von denjenigen Genossenschaften erhalten werden können, welche die Zucht des Pferdes zu seinen verschiedenen Diensten systematisch durchzuführen werden. Man würde

auf diese Weise die Spezialitäten der Zucht, das Vollblut, das Halbblut und das gewöhnliche Pferd charakterisieren und hiedurch vermeiden, in die ungerichtete, vermischte Produktion gewisser Züchter zu verfallen.

Hochstraher bekämpft diese Vorschläge, weil sie den diesbezüglichen Gesetzen widersprechen. Bundesrat Forrer bemerkt: Die Eidgenossenschaft ist schon vom Standpunkte der nationalen Verteidigung aus verpflichtet, die Pferdezucht zu begünstigen. Die bis jetzt erhaltenen Resultate sind nichts im Verhältnis mit den großen, durch die Eidgenossenschaft gemachten Ausgaben, weil den Züchtern eine Methode und ein bestimmtes Ziel fehlte. Wenn die Genossenschaften dem gegenwärtigen Wirrwarr ein Ende machen wollen, so bin ich bereit, sie durch eine eidgenössische Unterstützung auszumuntern.

Dagegen soll der Zusatz des Vorschlages Hochstraher als gesetzeswidrig verworfen werden. Wenn die Eidgenossenschaft sich auf den Fuß stelle, den Eisenbahntransport der Stuten zurückzuerhalten, so hat sie keinen Grund mehr, halbwegs anzuhalten und nicht auch an die Futterkosten beizutragen.

Hochstraher nimmt den Abänderungsantrag von Hrn. Hoff an und hält an seinem Vorschlag fest, indem er erklärt, daß er, im Falle der Verwerfung desselben, ihn in der Form eines Gesuches für Reduktion der Taxen den Bundesbahnen einreichen würde.

Bundesrat Forrer, Hoff und Hochstraher verständigen sich endlich zur Einschreibung eines Kredites von Fr. 2000 in die Rubrik „Landwirtschaftliche Gesell. und Genossenschaften“ unter der speziellen Bezeichnung „Beitrag an die Gründungskosten der Pflanzgenossenschaften für die Unterhaltung und für den Ankauf von Zuchtstuten gleichartiger Rasse.“

Dieser Kredit ist nur der Ausgangspunkt anderer Zuschlagskredite, die nach gründlichem Studium der Frage verlangt werden sollen.

Dieser Vorschlag ist mit 43 gegen 4 Stimmen angenommen worden.

Schweiz

Unglaublich, aber wahr! Unter diesem Aufschrei wird im „Bernener Tgbl.“ die Tatsache, daß der erste größere Tunnelbau, den die Bundesbahnen zu vergeben haben — es ist der Ricken gemeint — an ausländische Firmen von Paris und Marseille vergeben worden sei, entsprechend verarbeitet. Man liest: Diese Vergabung ist geschehen, trotzdem sich fünf Schweiz. Firmen ebenfalls um den Bau beworben haben, worunter eine Firma sogar ein bedeutend niedrigeres Angebot bei etwas größerer Bauzeit und ein ungefähr gleich hohes wie die Franzosen für die kürzere Bauzeit von 50 Mon. (respektive 44 Monaten bis zum Durchschlag des Stollens, wie die Franzosen) gemacht hatte. Zudem hatte diese

Schweiz. Firma sogar die doppelte Kaution als Garantie anboten mit Franken 800,000, was gegen die Franzosen nur die einfache Kaution mit Fr. 400,000 hinterlegen müssen. Eine solche Hintansetzung von Schweizerbürgern bei einer Konkurrenz in der Schweiz ist geradezu himelfreiend und noch nie dagewesen. Es ist auch ganz unbegreiflich, daß der Verwaltungsrat der Bundesbahnen ein solches Vorgehen der Generaldirektion genehmigen konnte. Es ist zu hoffen, daß darüber noch in den eidg. Räten gesprochen werde. Für die ganze Schweiz. Technikerschaft ist eine solche unqualifizierbare Bevorzugung von Ausländern ein Schimpf und involviert dazu noch eine ganz empfindliche materielle Schädigung! — Denn man hat schon gehört, daß diese Franzosen Unternehmer eben, wie begreiflich, ihre eigenen Leute, Ingenieure und Bauarbeiter, schon haben und aus Frankreich in die Schweiz mitnehmen. Leider aber erhalten die Schweizerischen Ingenieure umgekehrt in Frankreich keine Staatsarbeit, denn der Staat Frankreich stellt bekanntlich nur Franzosen an.

„Die Schweizerbahnen dem Schweizervolke,“ hieß es! — Die Schweizer Ingenieure und Unternehmer werden gewiß ein Gefühl der Erbitterung über das Vorgehen der Generaldirektion der Bundesbahnen nicht unterdrücken können! —

Von der Schweizer Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur wurden im Monat November 1903 6598 Unfälle reguliert, nämlich: A. Aus der Einzelversicherung: 5 Todesfälle, 7 Invaliditätsfälle, 929 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, total 941 Fälle. B. Aus der Kollektiv- und Haftpflichtversicherung: 23 Todesfälle, 103 Invaliditätsfälle, 5303 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, total 5627 Fälle.

Bern

(Korresp.) Initiative Dürrenmatt. Letzten Sonntag war hier großer Wahltag. Das Bernervolk entschied mit 38,000 gegen 26,000 Stimmen, daß das Lehrerseminar in die Bundesstadt verlegt werden solle.

Ganz allein auf weiter Flur kämpfte U. Dürrenmatt gegen diese Neuerung. Im „Stillen“ entwickelte die Abstimmungsvoilage eine ungewöhnlich große Agitation. Ueber 200 Reden wurden von der radikalen Partei losgelassen. Das Bernervolk auf seinen schönen Höhen scheint nach und nach den biderben, gesunden Sinn einzubüßen, durch den es sich auszeichnete. Die Niederlage Dürrenmatts ist aber doch ein wahrer Pirusieg. Die verwerfende Mehrheit ist zwar groß, wenn man aber bedenkt, daß er die Männer der Regierung, die gesamte Lehrerschaft und die meisten Politiker gegen sich hatte, so muß sein Einfluß auf dem Lande als außerordentlich groß und immer noch zunehmend bezeichnet werden.

Dem „Bund“ ist der Herzog von Vaud ein höchst unbequemer Nachbar. Das ist für den Uli keine Schande. In der Seminar-Frage aber

steme

1160

burg

r

kauf

schwaren

rten

urg 748

enieur

Verbesserte „Francis“ Turbinen.
 Hochdruck-Turbinen mit Regulatoren

Brücken- und Maschinenfabriken.

Arten

hätten seine gesunden Bestrebungen, besonders von konservativer Seite, eine zahlreichere, bessere Beachtung verdient. Jetzt wird man den ungeheuren Umschwung der Volksbildung bald wahrnehmen können.

— Stadtratswahlen. Die Stadtratswahlen ergaben für die Freisinnigen 9, für die Sozialdemokraten (Union) 6, für die Konservativen 4 Vertreter und für die unabhängigen Sozialdemokraten einen Sitz. Im Austritt waren 9 Freisinnige, 6 Sozialdemokraten, 3 Konservative. Die Freisinnigen und die Union-Sozialdemokraten behaupten ihren Besitzstand, die Konservativen verlieren einen Sitz an die unabhängigen Sozialdemokraten.

— Narberg. Die Verwaltung der Zuckerrübenfabrik in Narberg hat von mehreren Gemeinden größere Komplexe Moosboden für eine bestimmte Anzahl Jahre gepachtet, um dort auf eigene Rechnung den Anbau von Zuckerrüben in größerem Maßstabe zu betreiben. Das gleiche soll auch in der Umgebung von Peterkingen geschehen. Wenn nun die Landwirtschaft treibenden bernischen Anstalten, wie es heißt, auch ihr Möglichstes tun, um viele Zuckerrüben zu produzieren, und die Landwirte selbst nicht zurückbleiben, sich dieser Kultur zu widmen, so ist zu hoffen, daß es der genannten Fabrik gelingt, das nötige Quantum Rohstoff (zirka 350,000 Doppelzentner) zu erhalten, das dann die Rentabilität der Fabrik sicherstellen würde.

Ausland

Deutschland.

Ein Ehrenzeugnis stellt die angesehenere protestantische Berliner „Kreuzzeitung“ den deutschen Katholiken aus, indem sie in einem dieser Tage erschienenen Artikel bemerkt: „Der Kulturkampf war eine ungelückte Verirrung. Die Konservativen haben sie sehr bald als solche erkannt und bekämpft; heute wird sie auch von der Mehrheit des evangelischen Volkes in diesem Lichte gesehen und beurteilt; nur eine kleine Minderheit von Fanatikern oder verrannten liberalen Parteipolitikern denkt anders und möchte die Schatten der Vergangenheit wieder heraufbeschwören.“ Das Blatt schließt mit den Worten: „Selbst in der schlimmsten Lage des Kulturkampfes sind die Katholiken sich ihrer Bürger- und Untertanenpflicht bewußt geblieben.“

— Genesung des Kaisers. Die Befürchtungen, welche ziemlich allgemein waren, daß der deutsche Kaiser an einer Krebskrankung leide, scheinen nach den neuesten Nachrichten glücklicherweise doch unbegründet gewesen zu sein. Am 14. d. wurde das Reichstagspräsidium, Graf von Ballestrem, vom Kaiser empfangen.

In der Sitzung berichtet Ballestrem über den Empfang beim Kaiser. Er habe dabei der Befürchtung des deutschen Volkes über die Erkrankung und der freudigen Genugtuung über die Heilung des Kaisers Ausdruck gegeben. „Der Kaiser hat die Kundgebung huldvoll aufgenommen und während 7/8 Stunden sich über die Erkrankung und Heilung und andere Gegenstände ausgesprochen. Er hat die alle Freise vollständig wieder erlangt. (Lebhafte, allseitige Beifall.) Die Stimme ist wieder klar und voll. Nur wenn man genau informiert ist, kann man vielleicht noch einen leichten Schleier über der Stimme durchdringen. Der Kaiser war heiterer Stimmung und unterhielt sich huldvollst mit dem Präsidium. Hierauf wurde das Präsidium von der Kaiserin empfangen.“ (Erneuter Beifall.)

— Mex. Eine große Feuersbrunst zerstörte in den Güterschuppen des Zollamtes in Mex eine Ladung Öl und mehrere Wagenladungen amerikanischen Speises. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Frankreich.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brannte die große Oelfabrik Vermind an der Côte noire ab. Der Schaden ist groß. Einige hundert Arbeiter sind brotlos geworden.

Italien.

Rom. Im Austrage des hl. Vaters wurde der Gardedeplan vom Präfecten der vatikanischen Bibliothek P. Ehrle eingeladen, unter den hinterlassenen deutschen Büchern Leo's XIII. für die Gardebibliothek, die derzeit zirka 800 Bände hat, erhielt damit einen Zuwachs von 150 neuen prächtigen Büchern (Belletristik, Geschichte, Reisebeschreibungen, Jahrgänge von Unterhaltungsblättern etc.)

Rom. Da einige liberale Zeitungen Italiens sich dahin ausgesprochen hatten, als ob die Aufhebung des Non expedit, des päpstlichen Verbotes, daß die Katholiken Italiens an den Kammerwahlen sich beteiligen, unmittelbar bevorstehe, erschien im „Observatore Romano“ eine Note mit der ausdrücklichen Versicherung, daß in der Haltung des hl. Stuhles gegenüber den italienischen Verhältnissen keine Aenderung eingetreten sei. Die Sache ist noch nicht reif.

— Bei einer Explosion in den Petroleumschächten von Monte Chino wurden 2 Personen getötet, 3 verletzt.

Spanien.

Der Drucker- und Seherstreik in Barcelona ist beendet, da die Arbeitgeber die Bedingungen der Streikenden angenommen haben.

— Bei Baldames entgleitete am Samstag beim Tunnelausgang ein Eisenbahnzug. Man fand unweit der Entgleisungsstelle 14 Dynamitpatronen.

— In der Nähe von Corboba stürzte ein Eisenbahnzug infolge eines Gedrucks den Bahndamm hinunter. Dabei wurden 14 Personen getötet und mehrere verwundet.

Kanton Freiburg

Aus den Verhandlungen des Staatsrates. (Sitzung vom 12. Dezember). Der Staatsrat bewilligt eine Ehrengabe von Fr. 300 an das eidgenössische Schützenfest in St. Gallen.

Herr Joseph Bürli, Arzt, von Bell (Kanton Luzern), wohnhaft in Montbovon, erhält die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes im Kanton Freiburg.

Ernennungen:

Herr Lieutenant Albert Castella, in Wallenried, zum Oberstlieutenant der Kavallerie; Johann Berli, von Murten; Alfred Etter, von Murten; Walter Dy, von Murten zu Lieutenants der Infanterie.

Herr Louis Grandgirard zum Professor der Gewerbeschule von Freiburg;

Fräulein Elisa Gremaud, in Boll zur Lehrerin der Primarschule von Boll; ihr wird bis Ende des Schuljahres die 4. Mädchenklasse zugeteilt.

Vertilgung der Maitäfer. Durch Beschluß vom 1. April hat der Staatsrat in Hinblick darauf, daß das Jahr 1903 als „Kaiserjahr“ angezeigt war, Maßregeln getroffen zur Vertilgung dieses schädlichen Insekts. Auf eine Zuchart mußten 3/4 Liter Käfer gesammelt werden; wer mehr sammelte, erhielt per 15 Lit. 60 Cts. während der ersten sechs Flugtage und 40 Cts. nach Ablauf von sechs Tagen.

Die Maitäfer zeigten sich im Saane-, Glane-, Senje-, See- und Brojebezirk; der Grejerg- und Bivisbachbezirk blieben davon verschont.

Im Senjebezirk wurden in 4 Gemeinden des Unterlandes Käfer gesammelt:

	Sollte liefern	Hat geliefert	Entschädigung erhalten
Bödingen	12,799 Lit.	21,306 Lit.	Fr. 226 80
Düdingen	16,147 "	17,344 "	32 —
Ueberstorf	3,538 "	3,673 "	3 60
Bünnewyl	5,562 "	6,892 "	8 80
	38,046 Lit.	49,216 Lit.	271 20

Im ganzen Kanton wurde vom Staate für die Vertilgung der Maitäfer bezahlt:

Glane	Fr. 290 45 Cts.
Saane	103 95 "
Senje	271 20 "
See	970 40 "
Broje	1043 46 "
Total	Fr. 2679 46 Cts.

1 Feuilleton.

Bilder aus dem russischen Volksleben

Von F. S.

I.

Der Kult der Toten

Ein deutscher Schriftsteller, — wenn ich mich nicht irre, ist es Alban Stolz, — sagt irgendwo, daß er da, wo er die Bevölkerung einer Stadt, eines Ortes kennen lernen wollte, immer zuerst den Friedhof aufsuche, und er hatte Recht. Wer zu beobachten versteht, wird hier in mancher Hinsicht in einer Stunde mehr lernen, als während eines achtstägigen Aufenthaltes in der Stadt selbst. Der Friedhof hat seine eigene Sprache, und was er zu berichten weiß, ist so ernst, so eindringlich und wahr, daß es sich wohl lohnt, ihm einen Besuch abzustatten.

Wenn wir durch eine russische Ebene fahren und dabei dieses oder jenes Dorf berühren, so ziehen gewöhnlich zwei Sachen unsere Aufmerksamkeit auf sich; die Kirche und der Friedhof, all's andere ist gewöhnlich so einfach und monoton,

daß wir ihm kaum auf die Länge ein größeres Interesse abzugewinnen vermögen. Auf dem Lande liegt der Friedhof in der Nähe des Dorfes. Nur selten bemerkt man ein kleines Monument *), hölzerne Kreuze sind der einzige Schmuck der wir durcheinanderliegenden Grabhügel; aber die größere Anzahl dieser Kreuze sind schon morsch geworden, viele liegen gebrochen da, von vielen anderen Gräbern sind sie schon längst verschwunden. Sehr oft vertritt den Baum ein einfacher Graben, um das ringsum weidende Vieh abzuhalten, bisweilen fehlt auch dieser, und dann verraten nur einzelne Erdhügel und halb umgestallene Kreuze, die aus dem vom Winde hergetriebenen Sande hervorschauen, daß hier die anwohnenden Menschen ihre letzte Ruhe finden.

Wohl kommt es auch vor, daß das Heim der Toten mit Birken und anderen Laubbäumen bewachsen ist; und dann liegen die Gräber mit ihren Kreuzen zerstreut unter den Bäumen herum, von Sträuchern, Schlingpflanzen und hohem Grafe

*) Anmerkung. Die Gutsbesitzer, die häufig auch die Erbauer oder Wohntäter der Kirche sind, werden meistens an der Außenseite der Kirche beisetzt. Ein Grabstein mit Aufschrift bezeichnet größtenteils ihre Ruhestätte, die aber selten besonders gut gepflegt erscheint.

oft so überwachsen, daß wir sie noch kaum bemerken. Wer wird jene Ruhestätten vergessen, wenn er in stiller, heller Frühlingnacht an ihnen vorbeigekommen ist? Bezaundernd schön liegt der Hain inmitten der Ebene neben dem Dorfe. Der Mond gießt über Dorf und Ebene und Wald seinen Silberglanz aus. So weit das Auge reicht, regt sich nichts; alles scheint zu schlafen; nur unser Dreigespann nähert sich rasch dem geheimnisvollen Wäldchen, und bald vernahmen wir es: in den Zweigen, über den stillen Gräbern, schmettern die Nachtigallen, die in Rußland so zahlreich vorkommen, ihre bald schmerzliche klagenden, bald aufjubelnden, wunderbaren, unbeschreiblichen Weisen in himmlisch reinen Tönen in die trauervolle Nacht hinaus. Der Fuhrmann läßt seine Pferde eine Strecke weit im Schritte gehen; schweigend nimmt er seine Mühe ab und macht dreimal das Zeichen des Kreuzes; dann läßt er einen schrillen Pfiff ertönen und in raschem Laufe, fast lautlos, geht es wieder über die sandige Ebene hin. Aber noch oft schauen wir dorthin zurück, wo am tiefen Himmel blau sich die Wipfel jener Bäume abheben, und fast beneiden wir sie, die dort in ihren letzten Schlaf versunken der Ewigkeit entgegen träumen. Der Dorfbesohner jedoch hat für diese Sprache der Natur kein Ohr: Sein Leben ist zu

...kürzte ein
...den Bahn-
...14 Personen

Burg

Staatsrates.
...der Staatsrat
...300 an das
...allen.

...Stella, in
...Kavallerie;
...Fred Etter,
...in Murten zu

um Professor

in Boll zur
...; ihr wird
...Mädchenklasse

...Beschluß
...in Hinsicht
...„Käferjahr“
...zur Ver-
...Auf eine
...er gesammelt
...per 15 Lit.
...Flugtage und
...gen.

...ane-, Glane-,
...Greherz- und
...mont.

gemeinden des

Entschädigung	
erhalten	
Fr. Ct.	
226 80	
32 —	
3 60	
8 80	
271 20	
Staate für die	

Alterswohl. (Korresp.) Besten Sonntag, den 18. Dezember, fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung behufs baldiger Einführung des elektrischen Lichtes und der elektrischen Kraft statt. Bei 50 Eigentümern aus hiesiger Gemeinde, hatten sich zu derselben eingefunden. Herr Alph. Burri, Elektriker, war von der Leitung des Thälly-Werkes beauftragt, den Anwesenden betreffs Einrichtung und Kostenaufwand die gewünschte Auskunft zu erteilen. Eine große Anzahl der Teilnehmer erklärten sich sofort bereit zur Übernahme von elektrischer Kraft; infolgedessen wurde zu Händen der Verwaltung des Thälly-Werkes ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Gemeinde Alterswohl die schriftliche Verpflichtung einging, innert 20 Jahren mit keinem andern elektrischen Werke zur Lieferung von elektrischer Kraft verträglich zu unterhandeln. Laut Zusicherung soll mit der Installation schon nächsten Frühling begonnen werden.

Düdingen. (Korr.) Besten Sonntag hielt, wie angekündigt, Hr. Märty von Zürich, Vertreter der Firma Maggi in Kempthal, einen Vortrag über rationelle Vollkornnahrung mit Berücksichtigung der Maggiprodukte. Der Saal in der Wirtschaft „zum Ochsen“ war gefüllt, und der Referent verstand es, seine Zuhörer zu fesseln. Er gab ein kurzes Bild, wie man sich vor 30 Jahren bemühte, das Volk auf eine rationelle Ernährung hingenken, ohne zu erreichen, was man wollte, bis es der Firma Maggi gelang, in ihren Suppenrollen ein Produkt zu schaffen, das geeignet ist, nicht nur vermöge der 36 verschiedenen Sorten, Abmehlung in die Speisen zu bringen, sondern auch die zu einer naturgemäßen Ernährung erforderlichen Bestandteile, wie Eiweißstoffe und Kohlenhydrate, enthält.

Hr. Märty gab auch Anweisung, wie die Maggi-Rollen verwendet und Maggi-Extrakt vorteilhaft gebraucht werden können. Nach dem Vortrag wurde allen Anwesenden eine Maggi-Suppe serviert, welche allen sehr gut mundete. Dadurch war in praktischer Weise der Beweis geliefert, wie vorteilhaft die Maggi-Rollen sich verwenden lassen. Hr. Lehrer Jurkinnen dankte für den ebenso interessanten, wie nützlichen Vortrag, sowie für die Reklame-Servietten, die Platon Maggi-Extrakt und die Suppe, welche allen gratis verabfolgt waren und drückte den Wunsch aus, die Maggi-Produkte möchten recht vielfache Verwendung finden.

Falsche Münzen. Es wird berichtet, daß falsche Münzen mit dem Bildnis der französischen Republik (1875), Viktor-Emmanuels (1875) und Napoleon's III. (1867) in Umlauf gesetzt wurden.

Boll. Am St. Nikolausmarkt wurden aufgeführt 252 Kühe, 232 Schweine, sowie 77 Kälber,

schwer; seine Sorgen zu drücken. Werne betet er noch für die Hingewandenen; der Ort aber, wo sie gebettet liegen, bekümmert ihn wenig.

Anders verhält es sich natürlich mit Friedhöfen größerer Städte. Hier sind sie, wie die anstrigen, mit Mauerwerk umgeben und verraten noch in mancher anderer Beziehung westeuropäische Einflüsse. Zwar bröckeln an der Mauer stellenweise der Kalkbewurf und auch Ziegel ab, und begeben wir uns vom Haupteingange aus etwas mehr ins Innere, so überrascht uns die malerische Unordnung, die da herrscht. Die Wege sind mehr oder weniger mit Gras bewachsen; in Verfall geratenes Mauerwerk, halb umgeworfene Holz- oder Gussstengelgitter, am Boden liegende Kreuze und selbst umgestaltete Marmordenkmale sprechen eindringlich von der Vergänglichkeit alles Irdischen. Die Zeit hat offenbar die Wunden geheilt, die das Hinscheiden der hier Verewigten geschlagen, und wie das Gras diese Hügel nach und nach dicht überwuchert, hat auch das Leben die Herzen der Zurückgebliebenen mit neuem Hoffen, Lieben und Streben erfüllt und so allmählich das Bild der Verstorbenen in den Hintergrund gerückt.

Viele Gräber indessen sind sehr gut gepflegt und reich mit Blumen geschmückt. Dieser Umstand ist wohl dem Einflusse der lutherischen

Biegen und Schafe. Wie an den früheren Viehmärkten waren auch heute die auswärtigen Händler zahlreich erschienen. Die Preise waren außerordentlich hoch; eine hübsche Kuh verkaufte sich zu Fr. 700.

Dronbezug. Im Propetal unterhandelt man über die Einführung eines regelmäßigen Automobildienstes zwischen Peterlingen, Remund, Peterlingen Chevroug, Peterlingen Combrémont-Thierrens, Stäffis Sägies, Vornches-Cudresin, Remund-Stäffis und Stäffis-Buisens.

Murten. Diebstahl. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag drang ein Dieb in die Apotheke Golliez in Murten ein und leerte die Kasse mit circa 60 Fr. Ferner nahm er eine Anzahl Familiene von Expositionsmedaillen mit sich, welche jedoch von unbedeutendem Wert sind, da sie nur aus galvanoplastisch vergoldetem Blei bestehen. Der Täter ist noch unbekannt.

Lokales

Wesentliche Vorträge im Kornhaussaale. Montag, den 14. Dezember sprach vor ansehnlichem Auditorium Professor Dr. v. Kostanecki über das eberne Lohngesetz Lassalles und dessen Beziehung zum System von David Ricardo. Nachdem der Referent das Wesen und die Lassalles'sche Formulierung des ebernen Lohngesetzes dargestellt, zeigte er, wie Lassalle dasselbe als den unerklärlichen Grundstein seines Systems proklamiert und auf dasselbe seine großartige, in ihrer Art beispiellose Agitation begründet hat. Heute aber ist die Lassalles'sche Lohngesetze selbst von den ernstesten Sozialisten verlassen. Die ganze glänzende Theorie ist nur noch ein Trümmerhaufen. Lassalle hat gegenüber der Kritik des Lohngesetzes, welche schon zu seiner Zeit kräftig einsetzte, sich auf Autoritäten berufen und in erster Linie auf den großen englischen Ökonomen David Ricardo. Der Referent zeigt an Hand höchst einleuchtender und interessanter Nachweise, daß diese Berufung Lassalles auf Ricardo gänzlich unhaltbar und irrtümlich war, indem Lassalle, die Konstatierungen Ricardos über die betreffenden ökonomischen Wirkungen des englischen Arzeneigesetzes für eine positive Theorie des Arbeitslohnes und der Lebenshaltung der Arbeiter hielt. In Wahrheit hat Ricardo keineswegs das eberne Lohngesetz vertreten. Er war im Gegenteil sogar ein Befürworter der staatlichen Intervention zu gunsten der Erhöhung der Arbeitslöhne.

Trambah. Das Total des Einkommens für den Monat November ergab die Summe von Fr. 64,516 gegenüber 58,661 des gleichen Monats vergangenen Jahres. Der Gewinn beträgt Fr. 5931 gegenüber 4842 vorigen Jahres.

Friedhöfe zu verdamnen, die fast in jeder Gouvernementsstadt zu finden sind und in musterhafter Ordnung gehalten werden. Nur selten finden wir außer einer kurzen Angabe des Geburts- und Sterbejahres des Verstorbenen, natürlich auch seines Namens und etwa noch der Bitte für ihn zu beten, längere Grabinschriften, und wenn wir sie auf Friedhöfen kleinerer Städte treffen, so lauten sie doch oft eigentümlich genug, wie z. B. die folgende: „Hier unter dieser Birle (die man übrigens vergessen hatte zu pflanzen) liegt in tiefem Schlafe mein Michael. Blätter, Blätter rauscht nicht, weckt meinen Michael nicht auf!“ oder vielleicht unter vielen noch diese: „O weh, meine Frau, wie bist du ruhig, und wie ruhig bin ich!“ Doch kommen bisweilen die Liebe und Anhänglichkeit der Lebenden in rührender, fast kindlicher Weise zum Ausdruck. So erinnere ich mich eines Grabes, wo am Eisengitter, das es umgibt, große Metallkapseln befestigt sind, in denen unter Glas herrliche Metallkränze mit schönen Bändern und je der Aufschrift zu sehen sind: „Meiner lieben Anna zum Namenstage (zum Tage ihres Engels, wie sich die Russen schön ausdrücken), und dabei beweis die Zahl der jährlich gespendeten Kränze, wie liebevoll und treu der Zurückgebliebene das Andenken der geschiedenen Gattin bewahrt.“ (Fortf. folgt.)

Kälber-Markt vom 14. Dezember. Die Abschöpfpreise sind trotz der stetig zunehmenden Aufzucht fortwährend im Sinken begriffen. Ein ähnlicher Preisrückschlag wurde an den letzten Markttagen auch in Bern und Langenthal bemerkt. Die Kälberhändler sollten ihre Preise entsprechend ermäßigen, ansonst der Weiterverkauf zur Unmöglichkeit wird.

Die heutige Aufzucht betrug 80—100 Stück. Tagespreis für dreiwöchige Kälber Fr. 25—30. Einer im Namen Mehrerer.

Neuestes und Telegramme

Clarus, 14. ds. Von einer Sawine verschüttet. Gestern abend wurde ob Luchingen eine in Diesbach wohnhafte Frau durch, die mit ihrer Schwester ihre Mutter in den Schlattbergen besuchte, von einer Sawine verschüttet und konnte nur als Leichen wieder hervorgezogen werden.

Mhon, 13. ds. Am Sonntag abend erlitt der Schnellzug 26, der am 6 Uhr 32 von Lausanne nach Genf abfährt, in der Nähe von Founex eine Störung im Mechanismus, die ihn nötigte, sofort zu stoppen. Nach 76 Minuten Aufenthalt konnte der Zug weiterfahren. Verletzt ist niemand.

St. Gallen, 14. ds. Ein Referendums-Komitee St. Gallen ergreift das Referendum gegen das neue Steuergesetz, für das die Frist am 27. Dezember abläuft.

Bern, 15. d. Simplonvertrag vor dem Nationalrat. Oberkammer referiert in langer Rede für Annahme des Vertrages, obwohl er uneingeschränkt sei; denn die Verwerfung des Vertrages wäre zu folgenschwer. Spahn (Schaffhausen) spricht für Verwerfung. Er protestiert gegen die Demonstrationen Weiskers, welche die freien Entschliessungen des Rates beeinflussen sollen. Er empfiehlt Verwerfung, weil Italien sein Wort nicht hielt und wegen der Delegation, auf welche Italien keinen berechtigten Anspruch habe. Borella (Tessin) spricht in italienischer Sprache für den Antrag der Kommissionmehrheit, Heinrich Scherrer für denjenigen der Minderheit.

Vermischtes

Freiburg i. Sch. oder Freiburg i. Ne.? Bis zur Stunde sind beide Abkürzungen im Gebrauch, um unsere Stadt von der Stadt Freiburg i. Br. (Breisgau) zu unterscheiden. Wäre es nicht sehr angezeigt sich für eine einheitliche Bezeichnung zu einigen? Die Benennung Freiburg i. Ne. ist zweifellos viel weniger praktisch und zweckmäßig als Freiburg i. Sch. aus dem Grunde, daß auch der einfache Mann in weiter Ferne weiß, daß es eine Schweiz gibt und wo sie ist oder sie auf einer Weltkarte finden kann, was für die Bezeichnung Weichland nicht der Fall ist, indem dieses Wort weder auf einer Schweizerkarte noch auf der Freiburgerkarte steht.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwand.

G. Urech, Weinhandlung in Jura, versendet einen gesunden, kräftigen, gallizierten Waadtländer-Wein per Liter à 25 Rp. franko jede Schweiz. Bahnstation gegen Nachnahme. Rotwein, galliziert, 25 Rp. per Liter. Fässer leibweise. Chemisch untersucht. Hohe Auszeichnungen. Muster gratis und franko. 76

Alle Krankheiten, die von einem schlechten Blute herrühren,

wie Drüsen, Ausschläge, Flechten u. werden geheilt durch eine Kur mit Golliez' Nusschalen-Syrup. Die vielen Anerkennungs-schreiben und die zahlreichen Auszeichnungen, die der Syrup während 27 Jahren erhalten hat, bezeugen seine ausgezeichnete Wirksamkeit. In allen Apotheken zu Fr. 3.— und Fr. 5.50.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes
Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Holzsteigerung des Staates Bern

Aus den Staatswaldungen im Tale der kalten Sense werden **Dienstag, den 22. Dezember** nächsten, morgens 10 Uhr, in der Wirtschaft Sangerboden, öffentlich versteigert:

Stechhölzchenwald: 67 Bauhölzer, 5 Ster Buchenspäthen und 56 Ster Tannenholz.
Grathwald: 42 Tannen-Trümel, 180 Bauhölzer, 64 Buchen-Trümel, 147 Ster Buchenholz, 100 Ster Tannenholz und 1350 Webelen.
Muschelwald: 397 Tannen-Trümel, 193 Bauhölzer, 10 Ster Tannenholz und 100 Webelen.
Maintwald: 47 Sagträmel, 89 Bauhölzer, 36 Ster Tannenholz und 126 Webelen.
Rechtsort: den 10. Dezember 1903.

JEDER der vor **Neujahr** mittelst Einsendung von **nur Fr. 3** — (Ausland Fr. 3.50) auf das reichhaltige finanz. Monatsblatt

„Der Controlleur“

abonniert, erhält **ausser** den den Abonnenten **jetzt schon** gewährten **Vergünstigungen**

gratis einen **Bon,**

mit dem er an der **Ziehung vom 1. Februar 1904** der **Türken 100 Fr. Lose** im Glücksfall für sich **allein** die Hälfte einer der folgenden **Premien** gewinnen kann:

Haupttreffer **300,000 Franken,**

1 à 25,000; 2 à 10,000; 6 à 2000; 12 à 1250; 28 à 1000; Treffersumme **Fr. 100,000.** — voll, und 750 Amortisationen à 400 = **Fr. 300,000.** — mit 80% auszahlfähig.

Schoop, Reiff & Cie., Zürich I,

Bankgeschäft — Expedition des „Controlleur“.

Bierei und Konstruktionswerkstätten

Kern und Brühlhart

Freiburg (Schweiz)

Guss- und Bronze-Bierei. Konstruktion von hydraul. Motoren aller Art. — Transmissionsen. Vollständige Installationen von Mälzen, Sägereien, Mühlen, Knochenstampfen, Strahlen, hydraulischen und anderen Aufzügen, Metall-Konstruktionen, Pauschloßerei, Gerüste, Gruben etc.

Prospecte. — Pläne. — Kostenvoranschläge.

Wegen baldiger

Uebnahme eines

andern Geschäfts

gänzlicher Ausverkauf

unseres Warenlagers, bestehend in Tuchwaren aller Art, Bonneterie, Mercerie etc. etc.

Consektion

Bürcher & Cie., Murten

Papierhandlung Witwe Ph. Mehl

Lindenstraße, 152

Sehr große Auswahl

Artikel für Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

Papier in Schachteln, Photographie-Album, Klappen, Brieftaschen, Gelbbüchel, Arbeitskalender, Zintengefäße, Rauchservice etc.

Großes Sortiment Spielwaren, Puppen, Spiele, Weihnachts- und Neujahrskarten, Baumzierungen.

Alle Artikel zu vorteilhaften Preisen und in allen Preislagen.

Offene Stelle

für ein charakterfestes Frauentzimmer, nicht über 25 Jahre alt, kath. Konfession, an möglich beider Sprachen mächtig. Dasselbe muß in den Handarbeiten, Anfertigung von Kleidungsstücken und Stricken bewandert sein und im Besitze guter Zeugnisse sein.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffres H 4866 F entgegen die Annoncen-Expedition P. Saffin und Vogler, Freiburg.

Zu verkaufen

ein guter H 4875 F

Federbrückwagen

mit Patentachsen. Tragkraft: 35 Zentner. Als Milchwagen passend. Ferner ein Gestellwägelchen mit Schwinebänne und ein älteres Reitwägelchen.

Um Auskunft wende man sich an F. Will, Wagner, in Glanegg.

Zu vermieten eine

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller, Estrich, mit einmüßig Pflanzland. Sich zu wenden an Christoph Weingartner, in der Corvaz, bei Pörsers.

Gesucht, ein rechtschaffener

junger Mann

der die Käseerei zu erlernen wünscht. Sich zu wenden an Julius Bächt, in Mörz. 1368 H4959F

Abschlag

Offertiere einige 100 Ritten der berühmten Sternschweizerin, überall anwendbar, per Riste à 200 gr. Rundschachteln nur Fr. 6.50. Garantie: Zurücknahme. Paul Joho, Verjand, Murz (Aargau). 1377/151

Zu vermieten

in Weiersmatt, bei Tafers

zwei Wohnungen

mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Garten. Eintritt auf 2. Januar oder nach Belieben. Sich zu wenden an Maxime Niklaus, daselbst. 1336 H4773F

Junger Mann aus der franz. Schweiz, der die dreijährige Lehrzeit in einem Tuchgeschäft absolviert hat, sucht Stelle auf 15. Februar 1904 a/s

Kommt oder Magajner,

um sich in der deutschen Sprache auszubilden. O 1231 N. 1361 Offerten gef. unter Chiffres H A C 100 poste restante Neuchâtel (Schweiz).

Zu kaufen gesucht

ein gutes Heimwesen von 40-80 Jucharten, mit Wäldern oder einem bewaldeten Berg.

Offerten bis 12. Dezember 1903 an Herrn Fasel, Notar, in Tafers.

Steigerung

Wegen Todesfall lassen die Unterzeichneten am **Montag, den 21. Dezember**, von morgens 9 Uhr an, vor ihrem Wohnhause, in der Petters, bei Tafers, verschiedene Gegenstände, sowie Mobiliar, Küchengeräte und andere Hausgeräte an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen. Die Versteigerer: **Georg Willy Bojso**. 1306 H 4862 F

Auf kommende Feiertage

finden Sie

im Magazine Franz Guibé

hinter der St. Niklauskirche

in erster Auswahl: Datteln, offen und in Schachteln, Orangen, grüne Kastanien, Schokolade in Phantasieschachteln. Feine Liqueure in Flaschen und Fässchen, Karthäuser, Madeira, Malaga. Wein über die Gasse. Spielarten. — Artikel für Lotto und Geschenke. Feine Cigarren in Kisten — Cigaretten. — Feiner Thee, offen, in Schachteln und Paketen. Reiche Auswahl in Wolle und Baumwolle.

Bescheidene Preise

Gratis-Coupon Telefon 1307 H 4709 F

Gesucht

sofort oder auf Weihnachten ein

Mädchen

in eine kleine Familie. Gute Behandlung, Lohn nach Uebereinkunft.

Sich zu melden an Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter Chiffres H 4836 F. 1359

Kapital

beschafft sehr eingetr. Firma gegen Beschäftigung auf 3-4 Monate.

Anfragen unter Chiffres P 7013 Y an Haasenstein und Vogler, Chantré-Fonds. 1354

Aufforderung

Diejenige Person, welche ein Paket, enthaltend Schreibwerkzeuge, im Gasthof „zur Sense“ (Pinte Zuquat) liegen gelassen hat, wird hiermit aufgefordert, dasselbe abzuholen gegen Entrichtung einer Belohnung und der Einrückungskosten.

Gesucht

ein Mädchen in eine kleine Familie auf das Land. Gute Behandlung, Lohn nach Uebereinkunft. Solange Antritt erwünscht. Offerten unter H 4857 F an Haasenstein und Vogler, Freiburg.

Zu verkaufen

H 4891 F

2 Piano

von 420 Fr. und 150 Fr. Sich zu wenden Lausannegasse, 3. 1378